

30.06.2004 16:25

Roter Wein und warme Worte

Rund 140 Bad Säckinger erlebten in Sanary südländische Gastfreundschaft

Bad_Säckingen

VON FRANK LINKE

Eine herzliche Atmosphäre, bewegende Momente und eine überwältigende, südländische Gastfreundschaft kennzeichneten am Wochenende die Feiern zum 30. Geburtstag der Städtepartnerschaft Bad Säckingen/Sanary sur Mer. Die Bad Säckinger Delegation war begeistert und verabschiedete sich am Sonntag nur ungern von der Mittelmeerküste. Hinzu kam eine perfekte Organisation des Rahmenprogramms, das die rund 140 Bad Säckinger sichtlich genossen (siehe SÜDKURIER von gestern).

Als die zwei Busse am Freitag mit eineinhalb Stunden Verspätung gegen 17 Uhr beim ehemaligen Automobilmuseum eintrafen, warteten bereits die Gastgeber und Bürgermeister Ferdinand Bernhard. Nach der Verteilung der Quartiere starteten die Festivitäten mit leckerem Essen, rotem Wein und warmen Worten. Bernhard begrüßte auch die Gäste aus den Partnerstädten Luino in Italien und Koscierzyna in Polen. "Es ist so schön, hier in Sanary, und heute schöner noch als im Paradies, weil wir alle hier zusammen sind", schwärmte er.

Ein besonders herzlicher Willkommensgruß und rauschender Applaus galt Altbürgermeister Günther Nufer, Sanarys einzigem und erstem Ehrenbürger, der mit einer flammenden Ansprache in fließendem Französisch erneut die Herzen der Franzosen eroberte. In einer bewegenden Rede verabschiedete sich Nufer beim Festspekt am Samstag (wir berichteten) von den Sanariens. Es sei ein Moment großer Emotionen bei einer bewegende Feier, sagte Nufer. Bürgermeister Martin Weissbrodt gelang es am Ankunftsabend ebenfalls, die Emotionen der Gastgeber anzusprechen. Weissbrodt zeigte sich sehr angetan von der Partnerstadt, und durfte um Mitternacht die Geburtstagstorte anschneiden.

Nach dem Festakt zum 30. Geburtstag der Verschwisterung Bad Säckingens mit Sanary, am Samstag, nutzen die Gäste aus der Trompeterstadt den Nachmittag für einen Bummel durch die Gassen der südfranzösischen Partnerstadt oder zu einem Bad im Mittelmeer. Ein besonderes Erlebnis, auch für die Gaumen, war sicherlich die riesige Bouillabaisse, die am Abend am Hafen serviert wurde. 1000 Kilo Fisch, 80 Kilo Krabben, 250 Kilogramm Kartoffeln und 500 Liter Suppe wurden verteilt. Die größte Bouillabaisse der Welt steht im Guinness Buch der Rekorde. Sie wird vor dem Genuss an einem Kran hängend über einem riesigen Feuer erhitzt.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Fischerfestes zu Ehren des heiligen Petrus. Der Tag begann mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel den Münsterpfarrer Peter Berg mit zelebrierte. Danach gab es eine Prozession, und die Fischerboote fuhren mit der Figur des Heiligen aufs Meer hinaus.

Für Begeisterung sorgte die Stadtmusik unter der Leitung von Musikdirektor Johanns Brenke beim Platzkonzert vor dem Hotel de la Tour. Mit dem Aperitif unter Palmen am Hafen rückte dann auch der Moment des Abschieds näher. Nach einem mehr als üppigen und ebenso schmackhaften gemeinsamen Mittagessen spielte eine Gruppe Stadtmusiker schmissige Lieder und ein trauriges "Muss i denn zum Städtele hinaus...." Da floss beim Abschied denn auch die eine oder andere Träne.